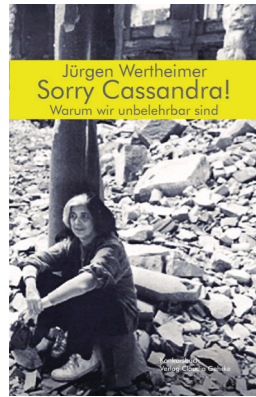


**Buchpremiere in Tübingen: Freitag, 17.7.2026, 19:30 h, Rittersaal im Schloss**  
(mit einem kleinen Aperitif zur Begrüßung und anschließend ein Glas Wein oder anderes.)



**Jürgen Wertheimer** ist emeritierter Professor für Internationale Literatur und Autor in Tübingen. Leitet das von ihm initiierte Forschungsprojekt „Cassandra: Krisenfrüherkennung durch Literaturoswertung“. Viele Buchveröffentlichungen, zuletzt das Sachbuch „Sorry Cassandra! Warum wir unbelehrbar sind.“ (4. erweiterte Auflage 2025)



### Längere Inhaltsbeschreibung des Romans „Die Scharfseherin“:

Voraussichtlich am 16.7. 2026 kommt „Die Odyssee“ auch in die Kinos: als gigantomanischer Hollywood-Blockbuster, ein Action-Fantasy-Film von Christopher Nolan – da ist der Roman vielleicht ein (kleiner Kontrapunkt ...)

Ob Cassandra oder Odysseus, Agamemnon oder Iphigenie – alle Figuren erscheinen verändert und sehr viel weniger heroisch, als wir sie zu kennen glauben.

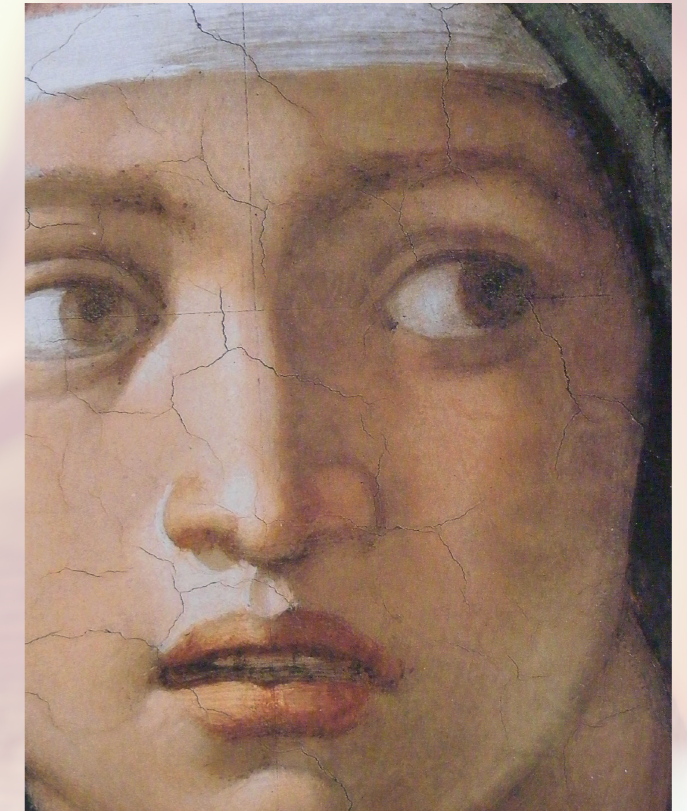
Odys spielt gerne, treibt sich an verschiedenen Höfen herum und hat einen dubiosen Ruf. Helen ist es leid, nur Beiwerk eines groben Mannes zu sein und die Rolle der Schönsten zu spielen, sie möchte ausbrechen. Als Paris, der schönste von Cassandras Brüdern, den Hof in Sparta besucht, nimmt eine Kette von Ereignissen ihren Lauf ... Und Odys will wissen, was sich bewegen lässt.

Was als Spiel beginnt, wächst sich aus zur „Mutter aller Schlachten“. Cassandra sieht klar, was sich anbahnt – politische Blindheit, persönliche Eitelkeiten, ein Krieg, der nicht verhindert werden will. Cassandra ist in Wertheimers Roman nicht die verfluchte Seherin der Überlieferung, sondern eine junge Frau mit Verstand, Beobachtungsgabe und dem Mut, das Offensichtliche auszusprechen. Sie begreift, dass Wahrnehmung allein nicht genügt, wenn niemand bereit ist zuzuhören, und mischt sich ein. Am Strand begegnet sie Odys – der zum ersten Mal auf jemanden trifft, der ihm intellektuell ebenbürtig ist. Sie werden zu Liebenden und Komplizen im Versuch, den festgefahrenen Krieg um Troja zu beenden. Erstaunlich kreativ formiert sich dieses ungleiche Paar zu einem Bündnis: um den Krieg zu beenden – und in den Trümmern Trojas die Odyssee neu zu schreiben. In einer Welt, in der Männer Geschichte schreiben und Frauen darin vorkommen, wird Cassandra zur Mitautorin.

Diese Neuerzählung verschiebt den Blick: weg von Göttern und Pathos, hin zu Menschen, Motiven und blinden Flecken. Selbst scheinbar bekannte Figuren, an denen überraschend aktuelle Themen verhandelt werden, erscheinen neu. Iphigenie als Teenager, die Wärme nicht bei den Eltern, sondern im Essen findet. Ihre Mutter Klytämnestra, die sich mit Kräutern und Säften berauscht und damit ihr eingegengtes Leben ausweitet. Penthesilea als kontrollierte Kampfmaschine, deren Leidenschaft sich jedoch nicht zähmen lässt. Und natürlich Helena als Frau, die den Druck verkörpert, ein optisch perfektes Bild von sich aufrechterhalten zu müssen.

## Jürgen Wertheimer Die Scharfseherin Roman

Mitreibende Neuerzählung des klassischen Stoffs von Ilias und Odyssee. Cassandra beobachtet schon als Kind gerne. Bald wird ihr klar, dass Wahrnehmung allein nicht genügt, wenn niemand bereit ist zuzuhören, sie mischt sich ein. Eines Tages trifft sie Odys am Strand, sie fühlt sich von ihm ernst genommen ... und dann nimmt die Geschichte eine unerwartete Wendung. Sie werden zu Komplizen, wollen den Krieg in Troja beenden, Liebe kommt ins Spiel – und in einer Welt, in der Männer Geschichte schreiben, wird Cassandra zur Mitautorin. Dieser Roman ist fern von Pathos und Göttern und nah an den Menschen, Motiven und blinden Flecken.



## Jürgen Wertheimer Die Scharfseherin Roman

Konkursbuch Verlag Claudia Gehrke



ca. 330 S., 20,5 x 12,5,  
Gebunden mit Leseband,  
18 Euro, Erscheinungstermin 17.7.2026  
ISBN: 978-3-88769-545-3  
[www.konkursbuch.de/wertheimer/](http://www.konkursbuch.de/wertheimer/)

### Stimmen zu „Die Scharfseherin“

„Leicht, elegant und vielschichtig macht diese Neuerzählung den antiken Stoff überraschend gegenwärtig. Die bekannten mythischen Figuren kommen uns erstaunlich nah und wachsen auf ganz eigene und liebevolle Weise ans Herz. Im Zentrum stehen Cassandra und Odys – ein ungewöhnliches Paar, das den Mythos ebenso sinnlich wie zutiefst menschlich neu erfindet.“ (Cornelia Lorenz)

„Genau so kann und sollte man sich Mythen heute nähern. Die Idee, sie in den Alltag zu „übersetzen“ und dabei ironisch und spielerisch zu brechen, macht sie nicht kleiner, sondern im besten Sinne wieder lebendig und anschlussfähig. Man könnte fast sagen, dass das auch sehr im Geiste der alten Griechen selbst liegt, die ja durchs ein ausgeprägtes Gespür für Ironie und Vieldeutigkeit hatten ...“ (Dr. Stephan W. E. Blum, Universität Tübingen, Archäologe des „Troja-Projekts“, der seit vielen Jahren vor Ort an den Grabungen beteiligt)

Leseprobe:  
[www.konkursbuch.de/leseprobe-scharfseherin/](http://www.konkursbuch.de/leseprobe-scharfseherin/)